

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Vorbereitung.....   | 2  |
| Anreise .....   | 3  |
| Unterkunft .....  | 3  |
| Informationen zur Universität – Università degli Studi di Trento..... | 5  |
| Kurse und Didaktik .....  | 6  |
| Freizeit – Trento und Umgebung .....                                  | 7  |
| Nach der Rückkehr .....   | 10 |
| Fazit .....   | 10 |
| Abbildungsverzeichnis .....   | 11 |

## Vorbereitung

---

Als Student der Integrierten Europastudien war ich bereits zu meinem Studienantritt im Wintersemester 2019/2020 entschlossen, ein Auslandssemester zu absolvieren – sowohl aus persönlichem Interesse heraus als auch in Anbetracht des Studienverlaufs. Schließlich ist im fünften Semester meines Studienganges ein obligatorisches Auslandssemester vorgesehen, welches idealerweise dazu dienen soll, in den vergangenen Semestern erlangte Kenntnisse und Fragestellungen zu reflektieren. Durch das Erlernen einer zusätzlichen Fremdsprache wird den Studierenden der Integrierten Europastudien von Beginn an nahegelegt, den individuellen Fokus auf eine politisch-kulturelle Region zu konzentrieren. Ein Auslandssemester erweist sich im Grunde daher als eine gelungene Möglichkeit, diesen theoretischen Fokus schließlich anhand praktischer Erfahrungen abermals zu intensivieren.

Durch das Erlernen des Italienischen als weitere Fremdsprache stand für mich auch bereits während meines ersten Semesters der Entschluss fest, ein Semester an einer italienischen Universität zu studieren. Dass meine Wahl dabei auf die Universität der norditalienischen Stadt Trento fiel, hatte zwei Gründe. Erstens verfügt das Institut meines Studienganges über eine seit langen Jahren bestehende Kooperation mit der soziologischen Fakultät Trentos. Zweitens habe ich aus eigenen Erfahrungen angesichts der immer wieder verlängerten bzw. verschärften Corona-Bestimmungen ein relatives Misstrauen entwickelt, was die Garantie offener Grenzen außer- und innerhalb des Schengenraums betrifft. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung war es in keiner Weise absehbar, wie sich die Lage um den „freien Personenverkehr“ zwischen EU-Staaten entwickeln würde. Im Gegensatz zu süditalienischen Städten bot Trento für mich den Vorteil, in relativer Nähe zu Deutschland gelegen zu sein.

Diesen Entschluss gefasst, reichte ich Mitte Januar 2021 alle notwendigen Bewerbungsunterlagen ein. Bereits einen Monat später war meine Bewerbung angenommen worden. Bis in den April hinein wartete ich auf weitere Rückmeldungen, die schließlich von meiner Gastuniversität erfolgten. Ende April erhielt ich neben einem Kursangebot der soziologischen Fakultät Zugangsdaten für das universitätsinterne Verwaltungsprogramm, wozu ebenfalls eine eigene Mailadresse der Universität Trento gehört. Über diese wurde ich von da ab bezüglich online stattfindender Veranstaltungen informiert, mit denen Erasmus-Studierende bis zum Studienbeginn im Abstand mehrerer Wochen betreut wurden.

Von der Universität Bremen selbst hätte ich allerdings andere Formate an Informationsveranstaltungen erwartet. Insgesamt hatten Studierende während einer zentralen Online-Zusammenkunft die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Bei einer dreistelligen Zahl an Teilnehmenden empfand ich dieses Medium als unpassend, insbesondere an der Heimuniversität.

Daraufhin wurden zwischen den Monaten Juni und Juli die Daten für das Grant Agreement erfasst. Auch das erste Learning Agreement „Before the Mobility“ erstellte ich zum Ende dieses Zeitfensters. Anfang September nahm ich am ersten Sprachtest teil, den ich u.a. auch für die Kurswahl am Fremdsprachenzentrum in Trento verwenden konnte.

Im Vergleich zu deutschen Universitäten beginnt das Wintersemester in Italien generell früher. Bereits Anfang September finden erste Vorlesungen an einigen Fakultäten statt, weshalb meine Anreise relativ früh erfolgen musste. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich aber nicht die erste Rate meiner Erasmus-Förderung erhalten. Auf der Wartliste des International Office wurde ich vergessen und erhielt meine Auszahlung erst Ende Januar 2022 – also zum Zeitpunkt, wo ich mein Auslandssemester nahezu abgeschlossen hatte und mich bereits wieder in Deutschland befand. Zudem erhielt ich diese erste Auszahlung nur durch mehrmalige schriftliche Aufforderungen meinerseits.

## Anreise

---

Durch die Mitgliedschaft Italiens zur Europäischen Union sowie zum Schengenraum sind nahezu keine weiteren Formalitäten bei der Einreise zu beachten. Die eigene Krankenversicherung reicht gewöhnlich aus, es wird allerdings empfohlen, eine Auslandsrankenversicherung zu besitzen. Einziges wichtiges Dokument für jeden in Italien Lebenden ist der sogenannte „Codice Fiscale“: Die jedem zugewiesene Steuernummer, mit der administrative Formalitäten geregelt werden. Der Erhalt dieses Zahlencodes ist aber vollkommen unproblematisch, da das International Office der Universität Trento jedem internationalen Studierenden diesen Codice zum Antritt seines Auslandssemesters aushändigt.

Aufgrund der seit zwei Jahren existierenden Ungewissheit bezüglich des Handelns nationaler Regierungen im Rahmen unterschiedlichster Corona-Maßnahmen hatte ich bereits zum Zeitpunkt meiner Bewerbung im Januar 2021 beschlossen, das Auslandssemester so unabhängig wie möglich zu absolvieren. Schließlich war es bis wenige Wochen vor Beginn des Wintersemesters an der Universität zu Trento unklar, ob das Kursangebot mit einer Präsenzpflcht oder digitalen Lehre verbunden sein würde.

Aus diesem Grunde wählte ich zunächst einen der digital angebotenen Sprachkurse am Fremdsprachenzentrum Trentos und reiste einen Tag vor Beginn des ersten in Präsenz stattfindenden Kurses an. Die vom ESN-Network geplante Orientierungswoche ließ ich somit ausfallen, da diese für mich ohnehin nicht zielführend gewesen wäre. Einerseits verfüge ich über intensive Kenntnisse der Stadt Trento sowie der Region Trentino-Alto Adige. Seit meiner frühesten Kindheit waren Stadt und Region wiederholt Ziel mehrwöchige Aufenthalte sowie Etappe auf Reisen nach Süditalien und Griechenland gewesen. Andererseits hatte ich auf einer Reise nach Süditalien im September 2020 die Hauptfakultäten bereits erkundet und mir also selbstständig eine erste Orientierung erschlossen.

Um zusätzlich in jeder Situation Ausweichmöglichkeiten erwägen zu können, reiste ich mit dem Automobil sowie dem Wohnwagen meiner Eltern an. Sie blieben zunächst einen Monat vor Ort, sodass ich die Möglichkeit hatte, mit ihnen gemeinsam auch entfernter gelegene Orte Norditaliens während meines Auslandssemesters per Automobil zu erkunden. Auf öffentliche Verkehrsmittel konnte ich damit komplett verzichten.

## Unterkunft

---

Durch die anhaltende Ungewissheit bezüglich der genutzten Lehrformate im Wintersemester 2021/2022 war eine Wohnungssuche bis wenige Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit in Trento nicht möglich gewesen. Als schließlich eine Anwesenheitspflicht bekannt gegeben wurde, war die Nachfrage im Wohnungssegment binnen weniger Tage extrem gestiegen. Es war nun nicht mehr möglich, eine Wohnung oder ein Zimmer für drei Monate zu erhalten, da sich die Mindestlänge eines Mietvertrags ohne Ausnahme auf sechs Monate bezog. Alle weiteren Angebote ohne eine solche Mindestlänge waren bereits vergeben, als ich mich einen Tag nach Verkündigung der Präsenzpflcht auf die Wohnungssuche begab.

Gemeinsam mit meinen Eltern entschied ich, den gemeinsamen Wohnwagen zu nutzen und mich auf einem zentralen Campingplatz in Zentrumsnähe einzuquartieren. Diese Art der Unterkunft bot zugleich den Vorteil einer größeren Flexibilität – nicht nur im Falle von Notsituationen, sondern auch in Bezug auf das individuelle Erkunden der Region. Selbstorganisierte Kurzaufenthalte in anderen Regionen und Städten Norditaliens über das Wochenende erwiesen sich so als ein zusätzlicher Gewinn während meines Auslandssemesters.

Die Stadt Trento verfügt über zwei sogenannte „Area Sosta Camper“. Diese Art von Campingunterkünften sind im ganzen Land zu finden und bezeichnen eine Kategorie, die eine Mixtur aus Stell- und einfachem Campingplatz darstellt. Während die Area Camper Zuffo tatsächlich nur einen Parkplatz zwischen der A22 und SS12 darstellt, besitzt die Area Sosta Camper Via Fersina die Infrastruktur eines einfacheren Campingplatzes: 30 befestigte Stellplätze mit Stromanschlüssen sowie ein einfaches Sanitärgebäude. Wie bei einer Area Sosta Camper so oft der Fall, kann aber keine Reservierung vorgenommen werden. Wenn die Anreise allerdings nicht an einem Freitag, Samstag oder einem Feiertag erfolgt, stellt dies kein Problem dar. Ein Platz ist immer vorhanden und im Notfall sorgt der momentane Verwalter immer für Übergangslösungen, bis ein Stellplatz frei geworden ist.



*Unter der Woche oft einer der einzigen Gäste: Mein Stellplatz auf der Area Sosta Camper Via Fersina lag neben dem zentralen Sanitärgebäude (links).*

Die Lage dieser Unterkunft ist für den Zweck eines Auslandsstudiums im Grunde ideal. Der Platz befindet sich im Süden der Stadt, in der Nähe der Ausfahrt „Trento Sud“ der A22 und SS12. Durch die hier angelegten Sportstätten der Stadt – wo auch einige Universitätssportkurse stattfinden – ist die Area Sosta Camper Via Fersina vor Verkehrslärm geschützt. Sie liegt zwischen einer Öko-Landwirtschaft betreibenden Kooperative und einer Gärtnerei. Die Aussicht begrenzen zu beiden Seiten die Bergkämme des Tals, in dem sich Trento befindet. Trotz dieser vermeintlich peripheren Lage ist der Platz sehr zentrumsnah gelegen: Innerhalb von fünf bis zehn Minuten hat man die zentrale Piazza der Stadt sowie alle städtischen Fakultäten erreicht. Wählt man diese Unterkunft und verfügt über ein Fahrrad, wird man in Trento zu keiner Zeit auf ein öffentliches Verkehrsmittel angewiesen sein. In Trento existieren entlang des Nebenflusses Fersina und dem Hauptarm Adige, zu Deutsch Etsch, gepflegte Fahrradstrecken. Auch in der Stadt selbst können an den Hauptstrecken bis zum centro storico separierte Fahrradstrecken genutzt werden. Für Italien ist dies nicht selbstverständlich, und auch ich würde dazu raten, den Großteil an Fahrstrecken auf diesen Wegen zu absolvieren. Anders als in Deutschland wird in Italien Radfahrenden zumeist nur wenig Rücksicht entgegengebracht. Auf einer für Automobile zugelassenen Straße mit einem Fahrrad zu fahren, ist durchaus mit einem nicht abschätzbaren Unfallrisiko verbunden!

Für die von mir gewählte Art der Unterkunft sprechen zudem noch zwei weitere Aspekte. Zum einen hat die periphere Lage der Area Sosta Camper und die damit verbundene hohe Konzentration an *palazzi* – die für Italien charakteristischen Mietwohnungsblöcke – zur Konsequenz, dass in unmittelbarer Nähe des Platzes eine sehr gute Infrastruktur vorliegt. Das erste Einkaufszentrum ist weniger als zwei Kilometer entfernt, Bars und Restaurants der

Sportstätten weniger als einen Kilometer. Auch die erste Busstation, die in nördlicher Richtung Trento, in südlicher Richtung Rovereto ansteuert, ist zu Fuß binnen weniger Minuten erreicht.

Zum anderen ist die ausgesprochene Kontaktfreudigkeit des Personals sowie der italienischen Campinggäste ein eindeutiger Vorteil im Vergleich zu Wohngemeinschaften und Studentenwohnheimen mit ihrer oft anonymen Atmosphäre. Der aktuelle, zentrale Ansprechpartner der Area Sosta Camper studierte selbst an der Università degli Studi di Trento, absolvierte ein Erasmusprogramm und ist bis heute in Kontakt mit deutschen Erasmus-Studierenden, die vor Jahren Trento besuchten. Verbunden mit seiner Hilfsbereitschaft sowie seinen Englisch-Kenntnissen erweist er sich für jeden ausländischen Studierenden als eine herzliche Orientierungshilfe und Anker in einer unbekanntem Stadt. Ich habe es sehr genossen, nach der Universität mit ihm meine Erfahrungen auszutauschen und neue Einblicke in die unterschiedlichsten Bereiche sozialer Belange zu erhalten. Da das weitere Personal über keine Englischkenntnisse verfügt und dies ebenfalls auf die italienischen Gäste zutrifft, boten sich mir viele Gelegenheiten, mit einer Vielfalt an Persönlichkeiten in Kontakt zu kommen und dabei mein erlerntes Italienisch zu nutzen.

## Informationen zur Universität – Università degli Studi di Trento

---

Die Università degli Studi di Trento ist eine vergleichsweise junge Universität. Die dezentral strukturierte Universität geht aus der 1962 gegründeten Fachhochschule für Soziologie hervor, die wenige Jahre später zur ersten soziologischen Fakultät auf italienischem Boden wurde. Verfolgt wurden zunächst überwiegend progressive Forschungsansätze mit dem Anspruch, soziale Ungleichheiten zwischen Studierenden zu überwinden. Dementsprechend entwickelte sich Trentos Universität ab der zweiten Hälfte der 1960er Jahre auch zum Zentrum der italienischen Studentenbewegung.

Der Großteil an heute vorhandenen Fakultäten wurde während der 1970er und 1980er Jahre gegründet. In diesem Zeitraum legte die Università degli Studi di Trento auch den Grundstein für ihre stetig weiter intensivierten internationalen Kooperationen mit universitären und wirtschaftlichen Institutionen. Somit verfügt die Universität heute über weltweite Kooperationen und begann bereits Ende der 1990er Jahre, *double degree*-Studiengänge anzubieten.

In Anbetracht dessen scheint die Università degli Studi di Trento für ein Erasmus-Programm mehr als geeignet zu sein. Auch in den regelmäßig durchgeführten Umfragen zur Bewertung italienischer Universitäten genießt die Universität eine hohe Reputation. Hinsichtlich der Bewertungskriterien *Forschung und Didaktik* sowie *Dienstleistungen für Studierende* wurde wiederholt eine der ersten Platzierungen belegt.

Da es sich nicht um eine Campus-Universität handelt, verteilen sich die Fakultäten auf die Innenstadt Trentos sowie die in der Umgebung gelegenen Orte Povo und Rovereto. In Rovereto befinden sich überwiegend Forschungseinrichtungen für den Bereich der Psychologie und kognitiven Wissenschaften, während die Fakultäten naturwissenschaftlicher Disziplinen in Povo angesiedelt sind. Alle weiteren Fakultäten der Rechts-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften sowie der Soziologie haben ihren Sitz im Trentiner Zentrum. Ich selbst besuchte Kurse am Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale – der soziologischen Fakultät – und am Dipartimento di Lettere e Filosofia - der Fakultät für Literatur und Philosophie. Durch die unmittelbare Nähe aller innerstädtischen Fakultäten zueinander ist es

vollkommen unproblematisch, aufeinanderfolgende Kurse an unterschiedlichen Fakultäten zu besuchen.

## Kurse und Didaktik

---

Vorab bekam ich im Mai 2021 das Kursangebot des Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale durch die zuständigen Koordinatorinnen des International Office und des Dipartimento zugesandt. Als ein internationaler Studierender ist es möglich, sowohl Bachelor- als auch Masterkurse zu belegen. In beiden Fällen sind Kurse in italienischer wie englischer Sprache vorhanden.

Bei der abschließenden Kurswahl existiert an der Università degli Studi di Trento eine prozentuale Regelung: Insgesamt müssen 60 Prozent aller Kurse an der Fakultät belegt werden, wo auch die Immatrikulation erfolgte. Die restlichen 40 Prozent an Kursen sind frei wählbar und können damit auch in anderen Einrichtungen absolviert werden. Alle Sprachkurse des Centro Linguistico – des Fremdsprachenzentrums der Universität Trento – sind von dieser Regelung ausgenommen. Hierbei sollte aber auch erwähnt werden, dass diverse Fakultäten miteinander kooperieren und somit eine Vielzahl an fachübergreifenden Kursen angeboten wird.

Für auswärtige Studierende kann es zunächst befremdlich wirken, dass an der Università degli Studi di Trento keine allgemein verbindlichen Vorlesungszeiten bestehen. Jede Fakultät hält sich dabei an unterschiedliche Zeiträume, wobei es sich in der Regel um Verschiebungen von wenigen Tagen bis zwei Wochen handelt. Vorab können die jeweiligen Vorlesungszeiten auf der zentralen Internetseite der Universität eingesehen werden.

Der Lehralltag eines internationalen Studierenden an der Universität Trento beginnt gewöhnlicherweise mit der Abholung des Codice Fiscale sowie der Ankunftsbestätigung im International Office der Universität. Im Zusammenhang mit den eingeführten Corona-Maßnahmen haben sich diese Prozeduren allerdings verändert. Momentan werden zentrale Sammeltermine für die jeweiligen Fachbereiche angesetzt, bei denen die Dokumente vor dem Verwaltungsgebäude ausgehändigt werden – ein meiner Einschätzung nach eher reserviertes bis unpersönliches Unterfangen. Danach erfolgt im Grunde keine weitere Betreuung der Auslandsstudierenden, womit die restliche Organisation des Aufenthaltes einem jedem selbst überlassen bleibt. Mit den derzeitigen Corona-Bestimmungen hat sich diese leidliche Anonymität nur weiter verstärkt.

Bezüglich des universitären Lehrsystems kann ich die generalisierenden Aussagen hinsichtlich Reproduktion und ausbleibender Reflektion teilweise bestätigen. Der Großteil der italienischen Studierenden ist nicht danach bestrebt, in einen kritisch hinterfragenden Diskurs mit den Dozierenden zu treten. Dieses Phänomen einer kritischen Minderheit ist meiner Meinung nach allerdings nicht ein rein italienisches Charakteristikum. Vielmehr unterscheiden sich die Kurse italienischer Universitäten von denjenigen (nord-)deutscher durch ihren extremen Fokus auf eine Reproduktion der jeweiligen Bibliographie, die sich zumeist auf einige wenige Werke beschränkt.

Diese Lehr- und Lernmethodik war allerdings in dem Masterkurs, den ich besuchte, wesentlich geringer ausgeprägt: Die Dozentin nutzte größtenteils Referate und Plenumsdiskussionen, also eine aktive Partizipation der Studierenden. Eine ähnliche Abweichung stellte ich in meinem philosophisch-soziologischen Kurs zu Max Webers Religionssoziologie fest. Auch wenn aufgrund der bis heute profunden christlichen Religiosität nahezu keine Diskussionsbereitschaft seitens der italienischen Studierenden vorlag, begrüßte mein Dozent kritische Hinterfragungen und eigene Überlegungen.

Als ausgesprochen positiv empfand ich – insbesondere aufgrund der momentanen Lage – die Herzlichkeit und Kontaktfreudigkeit der Dozierenden. Beispielsweise lud mich der Dozent meines Kurses, den ich am Dipartimento di Lettere e Filosofia besuchte, zusammen mit einigen weiteren Studierenden zu einem gemeinsamen Caffè ein – um Kursthemen zu diskutieren, aber auch, um nach meinem Wohlbefinden in Trento zu fragen. Auch wenn eine Betreuung der am Erasmus-Programm Teilnehmenden durch das International Office aus meiner Sicht nahezu vollständig ausblieb, bemühten sich meine Dozentinnen und Dozenten umso mehr. Dies ist teilweise aber auch dem Umstand geschuldet, dass Erasmus-Studierende in Trento fast ausschließlich englischsprachige Kurse wählen. Oft war ich der einzige ausländische Student im Hörsaal bzw. Seminarraum.

Der Beginn der Prüfungsphase folgte zwei Monate nach den letzten Vorlesungen. Im Wintersemester entspricht dies den Monaten Januar und Februar. Einige Prüfungen werden aber auch während der Vorlesungszeiten durchgeführt, so etwa bei den Kursen des Fremdsprachenzentrums oder im Falle des speziell für ausländische Studierende eingerichteten Kurses «An Introduction to Italian Culture». Für jede Veranstaltung gilt das System der «appelli», zu Deutsch «Aufrufe». Hiermit sind unterschiedliche Prüfungstermine gemeint, zu denen sich die Studierenden anmelden können. In der Regel findet der erste «appello» Ende Dezember/Anfang Januar und der letzte Ende Februar statt. Insgesamt werden üblicherweise drei solcher appelli angeboten. Möchte man das Ergebnis eines absolvierten appello aus diversen Gründen nicht annehmen, kann man einen weiteren Versuch anmelden. Letzter muss allerdings akzeptiert werden.

Die Prüfungsformen sind dabei vielfältig, insbesondere seit der Einführung von hybriden Semestern im Jahr 2020. Für meine vier belegten Kurse gab ich Essays und Forschungsentwürfe ab, absolvierte eine Zwischenprüfung sowie Klausur und legte auch eine mündliche Prüfung ab.

## Freizeit – Trento und Umgebung

Trento selbst ist gerade für Besucherinnen und Besucher, die diese Stadt bislang noch nicht gesehen haben, ein zunächst sehenswerter und einladender Ort norditalienischen Typs. Mit dem Konzil von Trient 1545 bis 1563 erlebte die Handel treibende Kommune an der Adige eine Zeit außerordentlichen finanziellen Wohlstandes. Binnen kurzer Zeit wurden im innerstädtischen Bereich zahlreiche Palazzi in der Art der Spätrenaissance errichtet bzw. umgestaltet. Bis heute ist die Konzentration an Fresken, welche die Außenfassaden der altstädtischen Bauten zieren, überdurchschnittlich hoch. Ein bis zwei Tage können alleine mit dem Bestaunen dieser thematisch vielfältigen Freskenzyklen zugebracht werden. Auch das Castello di Buonconsiglio sowie der Duomo sind eine Besichtigung wert.



*Das centro storico von Trento beeindruckt durch seine reich verzierten Außenfassaden.*

Eine weitere Besonderheit des Trentino und Südtirols sind die ansonsten in Italien kaum vorzufindenden Weihnachtsmärkte. In Trento öffnet dieser Ende November und schließt Mitte Januar. Angelegt in kleineren Karrees, ist der Weihnachtsmarkt über die gesamte Innenstadt verteilt und Publikumsmagnet für Nord- wie Südtaliener\*innen.



*Bis in den November hinein lässt sich die Gelegenheit wahrnehmen, in der Mittagssonne einen Espresso an der Piazza Duomo einzunehmen. Gleich hinter dem Dom befindet sich das Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale.*

Zudem ist die Stadt Trento als Ausgangspunkt für Exkursionen in die ländliche Umgebung des Trentino sowie bekannte Sehenswürdigkeiten Südtirols und Norditaliens gut geeignet. Selbstverständlich erweist es sich als Vorteil, über ein eigenes Automobil zu verfügen. Denn die landschaftlich interessanten Täler des Trentino sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen, Busverbindungen sind jedoch vorhanden und können im Bedarfsfall genutzt werden. Auch mit dem Fahrrad lässt sich die nähere Umgebung erkunden. Da der Radweg entlang der Adige von Bozen bis zum Gardasee ausgebaut und gepflegt ist, können zahlreiche Städte und Sehenswürdigkeiten mit dem Fahrrad angesteuert werden. Ich selbst habe beispielsweise einen Ausflug nach Rovereto unternommen, um das moderne Kunstmuseum MART zu besuchen.

Das Trentino verfügt über eine Vielfalt an kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten, die von der prähistorischen Zeitrechnung bis in die Moderne reichen. Der Lago di Garda (Gardasee) ist einer jener norditalienischen Seen, die durch die Gletscherbewegungen im Alpenraum entstanden sind. Aber auch der kleinere, in einem Tal verborgene Lago di Ledro (Ledrosee) gehört zu diesen einmaligen Naturerlebnissen. Hier

findet man das Museo delle Palafitte del Lago di Ledro – das Museum zu den am Ledrosee entdeckten Pfahlbauten. In nördlicher Richtung lassen sich erst am Bodensee wieder die Rekonstruktionen solcher bronzezeitlicher bis jungsteinzeitlicher Siedlungen finden. Die Palafitte sind Zeugnis der Jahrtausende zurückreichenden Besiedlung des Trentino.



*Die rekonstruierten Pfahlbauten am Ledrosee zählen neben dem Ötzi in Bozen zu den wichtigsten prähistorischen Funden der Region Trentino-Alto Adige.*

Empfehlenswert ist ferner, zumindest einen der Erinnerungsorte an den Ersten Weltkrieg östlich von Trento aufzusuchen. Im «Grande Guerra», dem Großen Krieg, war Trento – zu diesem Zeitpunkt noch das habsburgische Trient – lange Zeit der letzte südliche Vorposten Österreich-Ungarns gewesen. Das Werk Gschwent/ Fort Belvedere ist eine der bis heute erhaltenden Bergfestungen, anhand derer sich das Ausmaß des Gebirgskrieges erahnen lässt.

Die kulturelle Besonderheit Südtirols mit seiner deutsch-österreichisch geprägten Kultur ist mittlerweile eine den internationalen Tourismus anziehende Sehenswürdigkeit geworden. Städte wie Bolzano/ Bozen oder Merano/ Meran stechen in der norditalienischen Kulturlandschaft durch ihre Melange italienischer und deutsch-österreichischer Einflüsse hervor. Auch von Trento aus können herausragende Orte Südtirols mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Das Dorf Tirol, über Jahrhunderte Sitz der Grafen Tirols und damit zentraler Erinnerungsort der südtirolerischen Bevölkerung, lohnt sich bereits aufgrund seines Panoramas mit Blick auf den Rosengarten.

Aber auch im Trentino haben sich deutsche Sprachminderheiten mit einer eigenständigen Kultur erhalten. Das Val di Fersina/ Fersental östlich von Trento ist hierfür absolut lohnenswert. In diesem Tal hat sich der von böhmischen und bayrischen Einwanderern im Spätmittelalter in das Tal gebrachte Dialekt erhalten und zu einer eigenen Sprache entwickelt: Mòcheno bzw. Bersntolerisch. Das Fersental schlüsselt die Geschichte seiner Einwohner mit einem Kulturzentrum und zahlreichen begehbaren Höfen auf. Die Abgeschlossenheit des Val di Fersina lässt trotz seiner guten Erreichbarkeit an einigen Aussichtspunkten die Illusion entstehen, sich in den Weiten Nordamerikas zu befinden.



*Wo die Straßen enden: Das Val di Fersina mit seiner isolierten Sprachgruppe beeindruckt landschaftlich wie kulturell.*

## Nach der Rückkehr

---

Nach meinen letzten Veranstaltungen Mitte Dezember 2021 kehrte ich nach Deutschland zurück. Durch die Corona-Bestimmungen war es zu diesem Zeitpunkt einmal wieder empfohlen worden, die Prüfungen digital durchzuführen. Daher legte ich meine Prüfungsleistungen digital ab und musste für keinen appello wieder nach Italien zurückkehren. Ende Januar 2022 erhielt ich die erste Rate meiner Erasmus-Förderung. Der zweite Sprachtest erfolgte im Februar 2022. Alle das Erasmus-Programm abschließenden Prozeduren zögerten sich allerdings hinaus.

## Fazit

---

Meine Teilnahme am Erasmus-Programm zum Wintersemester 2021/2022 beurteile ich äußerst zweigeteilt. Ich bin weiterhin der Überzeugung, dass ein Auslandsaufenthalt während eines Studiums sehr nützlich sein kann. In meinem Falle konnte ich insofern von diesem Semester an der Universität Trento profitieren, als dass ich gezielt meine bisherigen italienischen Sprachkenntnisse anwenden und verbessern konnte. Auch konnte ich durch eigenes Bemühen schnell und leicht Kontakte mit Einheimischen knüpfen, um so Einblicke in die Alltagskultur zu erhalten. Durch den mehrmonatigen Aufenthalt an einem Ort verdichteten sich meine gesammelten Eindrücke dabei zu einem auf das Trentino bezogene Gesamtbild. Ob dies repräsentativ für die italienische Gesellschaft ist, kann mit einem Erasmus-Programm niemals beantwortet werden. Damit gelange ich zu meinem wesentlichen Kritikpunkt, den ich während meines Aufenthaltes in Trento zunehmend realisierte.

So ist das Erasmus-Programm schließlich nicht darauf angelegt, Studierende dauerhaft zu betreuen und damit jedem den Zugang zur Vielfalt der nationalen Kultur zu schaffen. Ohne zuvor das jeweilige Gastland durch eigene Reisen erfahren zu haben, denke ich nicht, dass die im Auslandssemester gesammelten Eindrücke gerecht sortiert bzw. beurteilt werden können. Mir persönlich erscheint die während eines Erasmus-Programms eingenommene Perspektive als zu selektiv und reduziert.

Bezüglich akademischer Diskurse liefert ein Erasmus-Programm dennoch gerade für geisteswissenschaftliche Studierende die Möglichkeiten, fremde Perspektiven kennenzulernen und Problemstellungen in einem internationalen Kontext zu bewerten. Dies geschieht sowohl im Kontakt mit einheimischen Studierenden als auch mit anderen am Erasmus-Programm Teilnehmenden. Gerade hier sehe ich eine der wesentlichen Essenzen eines Auslandsaufenthaltes.

Im aktuellen Zeitgeschehen seit Frühjahr 2020 erscheint mir die Teilnahme an einem Erasmus-Programm jedoch als nicht empfehlenswert. Zum einen können sich die Universitäten und verantwortlichen Institutionen oft nicht auf die Lehrformate einigen, was eine vorbereitende Planung nicht nur erschwert, sondern schlichtweg zu einer großen emotionalen Last werden lässt. Und auch während des Auslandssemesters besteht keine Garantie dafür, dass ein begonnenes Semester auch erfolgreich mit den anfänglichen Bedingungen zu Ende geführt werden kann. Diese Unverbindlichkeit ist meiner Ansicht nach nicht vertretbar und eine Zumutung für Studierende.

Zum anderen wird seit zwei Jahren offenbar nicht versucht, dass durch die Digitalisierung hervorgerufene Abgleiten in eine Anonymität zu kompensieren. Ich hätte mir sehr gewünscht, sowohl von meiner Heim- und Gastuniversität als auch vom jeweiligen International Office Orientierungshilfen und persönlichen Kontakt zu erhalten.